

Ich stelle es also ganz Ihrem Ermessen anheim, ob Sie mir etwa Mitte Januar noch 1600 oder 2000 Mark senden wollen.

Dr. Henel, den ich in Rom kennen gelernt habe, hat mir persönlich ganz gut gefallen; aber nach dem Eindruck, den mir seine Dissertation gemacht hat, würde ich auf ihn als Mitarbeiter auch ohne Scheffers Warnung kaum reflektiert haben. Hoffentlich wird seine meine Leute bei Oßern fertig; sicher ist er freilich noch nicht. Mir scheint übrigens eben auch Möhlmann, daß er einen Nachfolger für die Mainzer Repfen an Dietrichs Stelle sucht; wäre das etwas für Henel?

Von Scheffer habe ich die Mittheilung erhalten, daß er gleichfalls zur Überzeugung gekommen ist, die ich vorigen Sommer im Seminar gewonnen habe, daß die räthselhaften Urkundenkapitel der Vita Beconis Interpolation des 17. Jh. sind. Wir sind also, da ich das übrige auch meine Seite für in der Hauptsache selbst halte, vollkommen einer Meinung. Nur, daß natürlich, wenn einmal feststeht, daß die alte Vita Norberts im 17. Jh. überarbeitet worden ist, auch im übrigen die unbedingte Zuverlässigkeit dieser und jener Einzelheit ins Wanken geräth. Pri- lippi hat also, wie sehr er auch im Einzelnen und

206
im Ganzen, namentlich in der Beurtheilung des Quellenverhältnisses geirrt hat, doch einen richtigen Instinct und jedenfalls das Verdienst gehabt, diese Frage angeregt zu haben. Ich werde nun wahrscheinlich über die ganze Sache gar nichts mehr zu schreiben brauchen.

Vorige Woche war mein Verleger aus Leipzig hier, er wünscht eine zweite Auflage meiner Urkundenlehre, die nöthig geworden ist. Ich werde, da ich mich dem nicht entziehen kann, das Buch so umgestalten, daß es in sich abgerundet laufen wird; d. h. ich werde die Specialdiplomatik in kurzem Abriss, ähnlich wie Ling, behandeln, nicht, wie ich früher beabsichtigte, in gleicher Ausführlichkeit, wie den allgemeinen Theil. Letzteres läßt sich machen; letzteres würde ansehnlich den Arbeitsaufwand über ~~hinaus~~ Passurkunden, Karolinger, Lanzen, die wir von Kehr, Mühlbacher und Scheffer zu erwarten haben, so möglich sein. Das ganze wird dann in 2 handliche Bände getheilt werden.

Übermorgen muß ich nach Metz fahren, um im dortigen Militärarino zum Vlesen eines Wismarckdekretals einen Vortrag zu halten. Ich gehe dann auf ein paar Tage zu meinen Verwandten in Trier, bin aber am 3. Januar wieder hier. Wenn Jahres- (oder Jahreshundred?) wechsel wünsche ich Ihnen auch meinen besten Gruß von Herzen aller Guts.

In treuer Ergebenheit Ihr H. Breunler.